

Hausrotschwanz *Phoenicurus ochruros* mit Missbildung an Schnabel und Steuerfeder

Black Redstart *Phoenicurus ochruros* with abnormality of bill and tail feather

Bernd Nicolai

Summary

Two abnormalities at bill and tail of a male Black Redstart *Phoenicurus ochruros* are described and discussed. The tip of the upper mandible is bend to dorsal (see fig.2) and the tail shows one middle feather that is twisted 90° around its lengthways axis (Fig. 1, 3).

Am 25.04.2003 wurde im Stadtgebiet von Halberstadt (Quedlinburger Straße) ein toter Hausrotschwanz *Phoenicurus ochruros* gefunden, der offensichtlich durch Anflug verunglückte (Verkehrsoffer). Der Vogel gelangte ins Museum Heineanum (Eingangs-Nr. 7011) und wurde dort bis zur kürzlich erfolgten genaueren Untersuchung und Präparation eingefroren und gelagert.



Abb.1. Hausrotschwanz mit Missbildungen an Schnabel und Steuerfedern.

Fotos: B. NICOLAI.

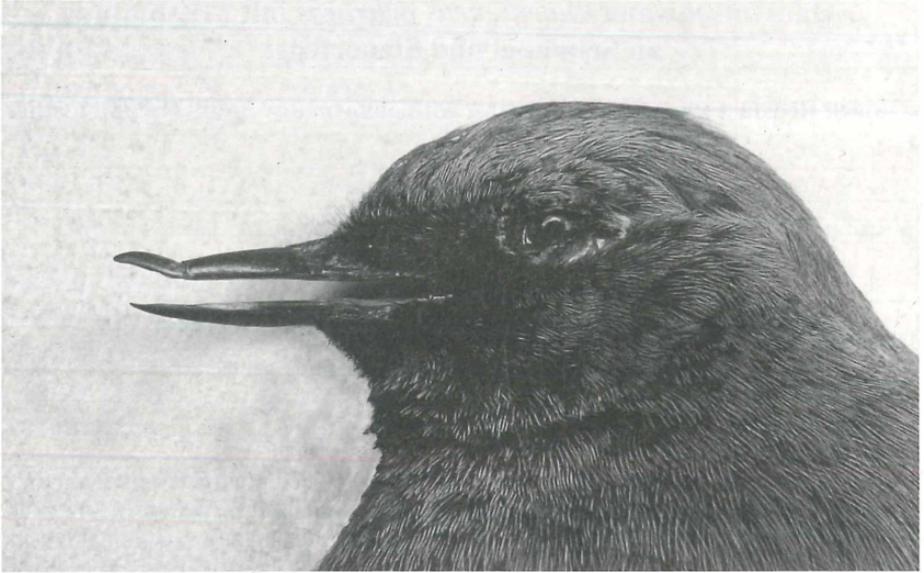


Abb.2. Porträt des Hausrotschwanzes mit deformierter Schnabelspitze.

Dieser Hausrotschwanz, ein vorjähriges Männchen, war äußerlich unverletzt und in völlig normalem Zustand (Abb.1, Tab.1). Das Gefieder durchlief im zurückliegenden Herbst offensichtlich eine normale Jugendteilmauser zum sogenannten Fortschrittskleid („paradoxus-Kleid“, s. KLEINSCHMIDT 1907/08, NICOLAI et al. 1996). Die Mausergrenze innerhalb der großen Armdecken ist deutlich, wobei nur die innersten zwei Federn neu sind, was etwa dem Durchschnitt entspricht (JENNI & WINKLER 1994, WINKLER & JENNI 2007). Federn aus dem Großgefieder wurden nicht gemausert, so entspricht die Färbung aller Schirmfedern (= innerste Armschwingen) und äußeren Steuerfedern (Kielfärbung der S6) dem Nestlings- bzw. Jugendkleid.

Bei der genaueren Untersuchung des Vogels fielen dann gleich zwei verschiedene Missbildungen auf (s. Abbildungen). Zunächst ist die Spitze (ca. 30 %) des Oberschnabels nach dorsal abgeknickt. Das betrifft sowohl die Hornscheide als auch das apikale Ende des darunterliegenden Praemaxillar-Knochens (Abb.2). Diese Deformation ist alt und „stabil“, also keine Verletzung beispielsweise durch den aktuellen Unfall. Der Rotschwanz konnte den Schnabel damit unmittelbar an der Spitze nicht schließen, zumal der Oberschnabel noch etwas länger als der Unterschnabel ist, vermutlich wegen mangelnder Abnutzung durch normales Picken (vgl. D.E. POMEROY in CAMPBELL & LACK 1985, p.49).



Abb.3. Schwanz des Hausrotschwanzes mit verdrehter Steuerfeder; die zur Seite geschobenen Oberschwanzdecken lassen die Federbasis erkennen.

Tab.1. Maßangaben (Gewicht in g, Längen in mm) des untersuchten Hausrotschwanzes im Vergleich zu Mittelwerten mitteleuropäischer Männchen (Werte aus NICOLAI et al. 1996).

	♂♂ x (min.- max.)	untersuchtes ♂	Differenz %
Gewicht	17,2 (14-22)	16,5	- 4
Totallänge	151 (142-158)	153	+ 1
Flügelänge (nur paradoxus)	85,5 (84-88)	86	+ 1
Armflügelänge	66,1 (60-69)	66	0
Schwanzlänge	60,7 (56-66)	62 [65]	+ 2 [+ 7]
Laufänge	23,5 (22,2-24,6)	24,2	+ 3
Schnabel (Federansatz)	11,0 (9,6-13,0)	12,5	+ 13
Schnabel (Stirn)	15,0 (13,6-17,0)	15,5	+ 3
Hoden (aktiv)	-	4,5 x 6,0	

Die zweite sonderbare Fehlbildung besteht an den Steuerfedern, genauer an der mittleren, linken Steuerfeder (S1). Diese ist seitlich aufgestellt, also um 90° nach rechts bzw. innen gedreht (Abb.3). Die Feder selbst ist normal geformt (leichte dorsoventrale Krümmung des Schaftes mit ovalem Querschnitt am Übergang zur Spule) und gut ent-

wickelt, allerdings annähernd 3 mm länger als die (zweit-)längste Steuerfeder (S5). Sie ist bereits in dieser seitlichen Lage aus der Lederhautpapille herausgewachsen und in der Haut fest verankert. Unmittelbar auf den beiden Spulen der mittleren Steuerfedern befand sich mindestens eine Fadenfeder (Filoplumae). Hinweise auf eine punktuelle Verletzung im Bereich der Haut um die Federpapille und an der Federspule, beispielsweise Verdickungen oder Narbengewebe, sind nicht zu erkennen.

Die Untersuchung des Magen-Darm-Inhaltes erbrachte diese gefressene Beute (n = 52): Formicidae (41), Curculionidae (3), Carabidae (2), Coccinellidae (1 *Adalia bipunctata*), Chrysomelidae (1 *Lema cyanura*), Coleoptera indet. (3), Heteroptera (1), Dermoptera (1 *Forficula auricularia*). Die mittlere Länge der Beutetiere lässt sich mit annähernd 4 mm angeben, wobei die meisten Ameisen knapp unter 4 mm waren und ein Laufkäfer mit etwa 8 mm sowie der Ohrwurm mit 16 mm die größte Beute darstellen.

Diskussion

Die beiden Fehlbildungen scheinen zunächst rein zufällig bei dem selben Vogel aufzutreten. Über die wahrscheinlich verschiedenen Ursachen kann hier nur spekuliert werden. Da die Steuerfeder bereits verdreht aus der Papille ausgewachsen ist, wird sie vermutlich in einem frühen Stadium so angelegt worden sein, sozusagen als falsches Programm. Ein Beleg dafür hätte sich nach der ersten Großgefiedermauser ergeben können, wenn nämlich die neue Steuerfeder ebenso verdreht gewachsen wäre. Die zweite mögliche Erklärung, die (fast) fertig ausgewachsene Feder ist durch eine äußere Kraft irgendwie gedreht und dann in dieser Stellung neu und fest im Bindegewebe der Haut fixiert worden, ist weniger wahrscheinlich, da Federn unter solchen Umständen eher ausfallen und ganz erneuert werden.

Zur Häufigkeit des Auftretens einer derartig fixierten Steuerfeder kann keine Aussage getroffen werden, im Schrifttum wurde nichts gefunden (u.a. BUSCHING 1997ff., BAHR 2001ff.). Möglich erscheint jedoch auch, dass etwas ähnliches zwar festgestellt aber nicht für mitteilenswert gehalten wurde. Relativ häufig findet man andererseits Mitteilungen zu überzähligen Steuerfedern und Farbabweichungen, von denen aber der hier untersuchte Rotschwanz nicht betroffen ist.

Die abgeknickte Spitze des Oberschnabels ist dagegen sehr wahrscheinlich auf mechanische Einwirkung zurückzuführen, z. B. durch Anflug und/oder ähnlichen Unfall. Dies könnte auch recht früh geschehen sein, vielleicht bald nach dem Ausfliegen. Zu einem dann ohnehin unsicheren Flug, könnte als zusätzliche Behinderung die verdrehte Steuerfeder gewirkt haben. Damit wäre sogar ein kausaler Zusammenhang hergestellt. Womöglich hat ein etwas beeinträchtigtes Flugvermögen dann schließlich auch zum Anflug und Tod des Hausrotschwanzes beigetragen.

Insgesamt hatten scheinbar beide Fehlbildungen keinen erheblichen Einfluss auf die Lebensweise dieses Vogels. Dafür sprechen der gute Entwicklungszustand von Körper und Gefieder sowie die aktiven Hoden. Selbst die Nahrungsaufnahme mit der funktionell fehlenden Schnabelspitze dürfte nicht wesentlich beeinträchtigt gewesen sein.

Das gefundene Nahrungsspektrum (s.o.) ist vielfältig und völlig normal (vgl. NICOLAI 1992). Der Vogel zwar zu Beginn der Brutperiode verunglückt, könnte aber bereits mit einem Weibchen verpaart gewesen und sich so genetisch fortgepflanzt haben, da die meisten Paare im Harzvorland in der letzten Aprildekade mit dem Legen beginnen (s. NICOLAI 2002).

Literatur

- BAHR, N. (2001; 2002; 2003; 2004): Bibliographie zur Plumologie und ihrer Geschichte. Beitr. Gefiederkd. Morphol. Vögel, **7**: 80-83; **8**: 93-96; **9**: 87-92; **10**: 91-95.
- BUSCHING, W.-D. (1993; 1995; 1996; 1997; 1998; 2000; 2006; 2007): Bibliographie zur Plumologie und ihrer Geschichte. Beitr. Gefiederkd. Morphol. Vögel, **1**: 60-62; **2**: 65-68; **3**: 66-70; **4**: 61-66; **5**: 69-72; **6**: 67-70; **12**: 87-91; **13**: 104-106.
- CAMPBELL, B., & E. LACK (1985): A Dictionary of Birds. Calton.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N., & K. M. BAUER (1985): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 11/1, Passeriformes 2. Teil. Wiesbaden.
- JENNI, L., & R. WINKLER (1994): Moults and Ageing of European Passerines. London, Cambridge.
- KLEINSCHMIDT, O. (1907/08): *Erithacus Domesticus*. Berajah, 1-14. Leipzig.
- NICOLAI, B. (1992): Untersuchungen zur Nahrung und zum Nahrungserwerb des Hausrotschwanzes (*Phoenicurus ochruros*). Ornithol. Jber. Mus. Heineanum **10**: 75-105.
- NICOLAI, B. (2002): Ökologie und Brutbiologie des Hausrotschwanzes *Phoenicurus ochruros gibraltariensis* (S.G. GMELIN 1774) in Halberstadt.. Ornithol. Jber. Mus. Heineanum **20**: 3-55.
- NICOLAI, B., F.-U. SCHMIDT & C. SCHMIDT (1996): Gefiedermerkmale, Maße und Alterskennzeichen des Hausrotschwanzes *Phoenicurus ochruros*. Limicola **10**: 1-41.
- STETTENHEIM, P. (1972): The Integument of Birds. Avian Biol. Vol. II, Chapter 1: 1-63.
- STRESEMANN, E. (1927-1934): Aves. In: KÜKENTHAL, W., & T. KRUMBACH: Handbuch der Zoologie. Bd. 7, 2. Hälfte. Berlin.
- WINKLER, R., & L. JENNI (2007): Alters- und Geschlechtsbestimmung europäischer Singvögel. Schweizerische Vogelwarte Sempach.

Dr. Bernd Nicolai
 Museum Heineanum
 Domplatz 36
 D-38820 Halberstadt

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Jahresberichte des Museum Heineanum](#)

Jahr/Year: 2008

Band/Volume: [26](#)

Autor(en)/Author(s): Nicolai Bernd

Artikel/Article: [Hausrotschwanz Phoenicurus ochruros mit Missbildung an Schnabel und Steuerfeder 95-99](#)